

»Nicht auf Großprojekt konzentrieren«

»Regionale Energieversorgung« Thema beim »Bürger-Roundtable« in Steinbach

Fernwald (bas). »Regionale Energieversorgung – Chancen für Bürger, Unternehmen und Kommune oder wie Fernwald in zehn Jahren Energie exportieren kann« war Thema des »Bürger-Roundtable« der Kampagne »Kooperatives Mittelhessen«. Moderatoren waren am Donnerstag im Sitzungszimmer der Fernwaldhalle Prof. Wolfgang George und der Fernwalder Bürgermeister Stefan Bechthold. Weiterhin beteiligt waren Hans Bertram, Vorstandsmitglied des Bioenergiedorfs Oberrospehe, Uwe Kühn, Vorstandsmitglied der Bürgersolargenossenschaft »Sonnenland« aus Buseck, Thomas Berg (Juwi Holding AG Wörrstadt), Bernhard Becker (Energiebeirat Fernwald) und Bernhard Brauner (Genossenschaftsverband).

An der Veranstaltung nahmen neben der Expertenrunde etwa 25 Zuhörer teil. Überlegt und diskutiert wurden an dem Abend Ansätze zur kooperativen Ökonomie. Es gehe um entscheidende Weichenstellungen, sagte George, Hessen liege im Wettrennen in Bezug auf die erneuerbaren Energien weit hinten. Dem hielt Bürgermeister Bechthold entgegen, dass man in Fernwald bereits in dieser Richtung aktiv sei, so etwa durch den Energiebeirat. Außerdem sei der Ortsteil Annerod an die Fernwärmeversorgung angeschlossen und die Gemeinde verfüge über ein Holz-hackschnitzel-Heizkraftwerk.

Hans Bertram berichtete vom Bioenergiedorf Oberrospehe, in dem 2008 ein Biomasseheizwerk ans Netz ging. Bertram gab Anregungen und berichtete, dass in Oberrospehe eine Genossenschaft gegründet worden und letztlich das gut funktionierende Bioenergiedorf entstanden sei.

Zwar sei nicht sicher, ob in etwa zehn Jahren Energie aus Fernwald exportiert werden könne, wie es Bechthold formuliert hatte, allerdings sollten bestehende Möglichkeiten weiter ausgeschöpft werden. Der Bürgermeister regte an, dass sich die Gemeinde auf mehreren Gebieten bereit

machen und sich nicht auf ein einzelnes Großprojekt konzentrieren solle.

Als Idee, wie Bürger und Gemeinde gemeinsam das Ziel erreichen und dabei alle profitieren könnten, thematisierten die Teilnehmer der Runde die Bürgergenossenschaft als Rechtsform. Diese habe zudem den Vorteil einer erfahrungsgemäß hohen Akzeptanz bei den Bürgern. Eine hohe Identifikation der Bürger mit entsprechenden Projekten der erneuerbaren Energien werde durch die Ausrichtung der Unternehmen an lokalen Gegebenheiten, in der Region verbleibende Wertschöpfung und Dezentralisierung der Energieversorgung erreicht. Allerdings seien die Anlaufschwierigkeiten zunächst zu meistern, da das Bewusstsein über die Bedeutung des Themas noch nicht überall ausgeprägt sei.

In diesem Zusammenhang bietet es sich an, das Engagement des Energiebeirats zu fördern. Als weitere konkrete Maßnahme wurde von Bertram vorgeschlagen das Bioenergiedorf in Oberrospehe zu besuchen. Außerdem regte Thomas Berg eine Veranstaltung mit dem Titel »Fernwald steht unter Strom« an. Dabei soll der Begriff »Energie« den Bürgern anschaulich gemacht werden.